

Naturkräfte zurück; nach dem Vorgange des grössten Naturphilosophen des Alterthums, des hehren Aristoteles, untersuchte man an der Hand des Experimentes und erkannte, dass durch die Entdeckungen eines Galvani und Volta, eines Lavoisier und Gay-Lussac, eines Alexander von Humboldt und Liebig die Wiedergeburt der geistigen Arbeit erfolgen werde.

Nicht nur durch Studium und Forschung allein sind jene Wahrheiten zu Tage gefördert worden, sondern, wie die Geschichte der Erfindungen lehrt, sind sehr viele Entdeckungen die Folge eines von einem scharfsinnigen Beobachter glücklich benutzten Zufalls.

Die Praxis bediente sich jener reichen Funde, ohne nach deren Ursprung und Wesen zu fragen. Das brauchbare Resultat war genügend; es erleichterte und verschönerte das bürgerliche Leben. Die praktische Verwerthung aber blieb der Wissenschaft meistens noch fremd, zu deren Bereicherung sie so wesentlich hätte beitragen können.

Während Elektrizität und Galvanismus für die gegenseitige Annäherung der Völker dienstbar gemacht wurden, während der Dampf den heutigen weltbewegenden Verkehr geschaffen und zur Hebung und Förderung der Industrie in ungeahnter Masse beigetragen, während die Lehre vom Schall ihre praktische Verwerthung in der Musik gefunden, war es den Strahlen der Sonne vorbehalten, auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und der Kunst, insbesondere durch die Photographie, in mannigfacher Richtung Grosses und Bewundernswerthes zu leisten. Wie die anderen genannten Fächer wurde auch sie in erster Linie dem praktischen Leben nutzbar gemacht, bis in der jüngsten Zeit ihre Leistungsfähigkeit für wissenschaftliche Studien erkannt wurde, um in wenigen Jahren zu bedeutenden und erfolgreichen Resultaten zu führen.

Als eine der jüngstgeborenen Töchter der Naturforschung überragt die Photographie ihre Geschwister, die Elektrotechnik, die Maschinenkunde, die chemische Technologie, durch ideale Eigenschaften; denn während diesen aus den angewandten Lehren der Physik und Chemie entsprossenen Fächern lediglich die praktische Seite des Lebens als Feld der Thätigkeit eröffnet ist, zeigt sich in ihren mit dem Glanze der Schönheit und Formenfülle ausgestatteten Schöpfungen eine stete Förderung höherer Ziele; neben ihrer gewerblichen Wirksamkeit, in welcher sie nur für die Befriedigung der gewöhnlichen Anforderungen zu sorgen hat, ist sie demnach eine Kunst, erlöst von der ausschliesslichen Dienstbarkeit